

Schulinterner Lehrplan Gymnasium Porta Westfalica
Gymnasiale Oberstufe

Deutsch

(Fassung vom 19. August 2024)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben der Einführungsphase	6
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.2	Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase für den Grundkurs	17
2.2.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	17
2.2.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	20
2.3.	Unterrichtsvorhaben der Qualifikationsphase für den Leistungskurs	37
2.3.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	37
2.3.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	40
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	59
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	65
4	Qualitätssicherung und Evaluation	67

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Stadt Porta Westfalica liegt in der Region Ostwestfalen-Lippe zwischen Minden und Bielefeld. Unsere Schule befindet sich im Stadtteil Hausberge, direkt am namensgebenden Tal der Stadt, wo die Weser das Wiehen- und Wesergebirge trennt, und ist somit von einem eher ländlichen Umfeld geprägt.

Die Schule ist ein neusprachlich-naturwissenschaftlich orientiertes Gymnasium mit musikischem Schwerpunkt. Das Fach Deutsch wird in der Sekundarstufe I durchgängig 4-stündig unterrichtet, in der 5. Klasse gibt es darüber hinaus eine zusätzliche Stunde, in der dem individuellen Fördern und Fordern ein größerer Raum gegeben werden kann, um die unter Umständen vorhandenen unterschiedlichen Leistungsniveaus auszugleichen.

Ähnlich wie in der Klasse 5 steht auch in der Einführungsphase eine Zusatzstunde, die als Vertiefungskurs ausgeschrieben ist, zur Verfügung, die im Rahmen der Umstellung auf den neuen Lehrplan vorzugsmäßig dazu genutzt werden soll, den Schülerinnen und Schülern Methodenkompetenz zu vermitteln (z. B. im Umgang mit Literaturrecherche, Zitiertechniken oder aber verschiedenen Präsentationsformen).

Kernziele der Arbeit im Fach Deutsch sind die Leseförderung (z. B. durch die Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek [Lesekisten], Vorlesewettbewerb [Klasse 6] oder Exkursionen zur Universitätsbibliothek zur Vorbereitung auf die Facharbeiten in der Q1), die Medienerziehung (u. a. durch den Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen aber auch durch die medienkritisch-analytische Rezeption von Zeitungen, Fernsehserien, Filmen und Produktwerbung) und die Berufsorientierung (in Klasse 9 in Zusammenarbeit mit dem Fach Sozialwissenschaften verankert). Darüber hinaus steht der Aspekt des individuellen Förderns im Fokus der Arbeit. Dies kann in Jahrgangsstufe 5 besonders durch die zusätzlich vorhandene Stunde realisiert werden, sollte aber auch in den anderen Jahrgangsstufen durch einen abwechslungsreichen auf die verschiedenen Lerntypen abgestimmten Unterricht erreicht werden.

Allgemein ist das Fach Deutsch sich seiner Aufgabe bewusst, eine Art Zuliefererfunktion für andere Fächer zu erfüllen – Kompetenzen, die hier erworben werden, erleichtern oft auch den Zugang zu komplexeren Sachverhalten anderer Fachgebiete (z. B. durch die Kenntnis der Methoden der Texterschließung, den Aufbau von Analysen oder die verschiedenen Arten der Erörterung).

In der Sekundarstufe I setzen wir zu diesem Zweck das „Deutschbuch“ von Cornelsen, in Jahrgangsstufe 5 und 6 in der überarbeiteten Version, ein. Neben einem schülernahen Zugang

zu den einzelnen Themengebieten findet man dort oft auch Methodenkästen, Hilfe-Seiten oder Wiederholungseinheiten zu Grammatik und Rechtschreibung vor. Darüber hinaus sollte von Klasse 5 bis 9 jährlich jeweils eine altersangemessene Lektüre ihren Einsatz finden, um im Sinne der Leseförderung die Schülerinnen und Schüler zum Lesen einer Ganzschrift und einer umfassenden Auseinandersetzung mit dieser zu animieren.

In der Sekundarstufe II haben wir für das Schuljahr 2014/2015 erstmals das Lehrwerk „deutsch.kompetent“ aus dem Klett-Verlag für die Jahrgangsstufe EF eingesetzt, auf dessen Grundlage der vorliegende schulinterne Lehrplan aufgebaut ist. In den Grund- und Leistungskursen der Jahrgangsstufen Q1 und Q2 findet hauptsächlich die Auseinandersetzung mit den für das Zentralabitur vorgesehenen Pflichtlektüren statt, als unterstützendes Lehrwerk wird der Oberstufenband „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen- Verlag eingesetzt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Einführungsphase

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben (Summe Einführungsphase: 90 Stunden)

Quartal	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte	Klausuren
EF 1.1	Das Ich und die Anderen – Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten - Identität als Thema untersuchen - Erzähltexte analysieren <i>(ca. 12 Unterrichtsstunden)</i>	Sprache: Funktion, Wirkung und Bedeutung sprachlicher Gestaltungsmittel Texte: Erzähltexte Kommunikation: Kommunikationsmodelle	Aufgabenart IA: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
EF 1.2	Die Präsentation des Ich – Identität in sozialen Medien und in der Sprache - Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen - Sachtexte erörtern <i>(ca. 12 Unterrichtsstunden)</i>	Sprache: Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache Texte: Sachtexte in einem thematischen Zusammenhang Kommunikation: Möglichkeiten und Risiken beim Teilen und Kommentieren erläutern	Aufgabenart IIIA: Erörterung eines Sachtextes
EF 1.3	Unser Handeln und seine Folgen – Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten - dramatische Texte untersuchen und interpretieren <i>(ca. 24 Unterrichtsstunden)</i>	Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache Texte: Drama (eine Ganzschrift), Sachtexte Kommunikation: Funktion dialogischer Kommunikation untersuchen	Aufgabenart IIIA: Erörterung eines Sachtextes mit Bezug auf einen literarischen Text oder Aufgabenart IA
EF 2.1	Wie sprechen wir miteinander? – Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft - Funktion der Sprechakte erläutern - Diskriminierung durch Sprache untersuchen <i>(ca. 20 Unterrichtsstunden)</i>	Sprache: Funktionen und Strukturmerkmale der Sprachvarietäten Texte: Sachtexte Kommunikation: Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Sendeformate in audiovisuellen Medien	Aufgabenart IV: Materialgestütztes Schreiben eines informierenden Textes
EF 2.2	„Der Krieg wird nicht mehr erklärt...“ – Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang - lyrische Texte analysieren und deuten - Poetry Slam, Poetry Clips <i>(ca. 24 Unterrichtsstunden)</i>	Sprache: Funktion, Wirkung und Bedeutung sprachlicher Gestaltungsmittel Texte: Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang, literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang Medien: Gestaltung lyrischer Texte mithilfe digitaler Werkzeuge	Aufgabenart IA: Interpretation eines literarischen Textes (nach den Vorgaben der ZP)

2.2 Qualifikationsphase Grundkurs

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für den Grundkurs (Summe Qualifikationsphase 1: 90 Stunden)

Quartal	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte	Klausuren
Q1 1.1	Sprache im Wandel der Zeit – Sprachliche Varietäten und ihre soziale Funktion <i>Zentralabitur 2027:</i> Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (ca. 20 Unterrichtsstunden)	Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation (Sprachliche Zeichen) Kommunikation in unterschiedlichen Medien; Autor-Rezipienten-Kommunikation Medien: Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung	Aufgabenart IIA: Analyse von Sachtexten oder Aufgabenart IIIA: Erörterung von Sachtexten
Q1 1.2	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters I <i>Zentralabitur 2027:</i> Heinrich v. Kleist: „Der zerbrochene Krug“ (ca. 25 Unterrichtsstunden)	Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten , komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	Aufgabenart IIIB: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text oder Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Q1 2.1	Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie <i>Zentralabitur 2027:</i> Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (ca. 20 Unterrichtsstunden)	Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation; schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien; Autor-Rezipienten-Kommunikation Medien: kontroverse Positionen der Medientheorie, Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Q1 2.2	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II <i>Zentralabitur 2027: ein weiterer dramatischer Text (z. B. G. Büchner: „Woyzeck“)</i> (ca. 15 Unterrichtsstunden)	Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten; komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Aufgabenart IIIB: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Q1 2.3	Literarische Figuren auf der Kinoleinwand – von der Textvorlage zur Filminszenierung (in Ausschnitten) <i>z. B. Eine Verfilmung von „Woyzeck“</i> (ca. 10 Unterrichtsstunden)	Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (in Rückbezug auf vorherige Unterrichtsreihen) Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	–

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für den Grundkurs (Summe Qualifikationsphase 2: 60 Stunden)

Quartal	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte	Klausuren
Q2 1.1	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten <i>Zentralabitur 2027: zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./ 21. Jahrhunderts</i> (ca. 20 Unterrichtsstunden)	Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten von der Romantik bis zur Gegenwart, komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext (Autor-Rezipienten-Kommunikation)	Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Aufgabenart IB: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Q2 1.2	Das Individuum und die Gesellschaft im Spiegel erzählender Literatur I (Lebenswelten im 20. Jahrhundert) <i>Zentralabitur 2027: J. Erpenbeck: „Die Heimsuchung“</i> (ca. 20 Unterrichtsstunden)	Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Informationen und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Q2 2.1	Das Individuum und die Gesellschaft im Spiegel erzählender Literatur II <i>Zentralabitur 2027: ein weiterer Erzähltext; Literatur um 1800 – Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklung in der Literatur, z. B. Romananfänge, Parabeln oder andere Auszüge</i> (ca. 20 Unterrichtsstunden)	Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext	Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Aufgabenart IIIB: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Q2 2.2	Wiederholungsphase		Klausur unter Abiturbedingungen

2.3 Qualifikationsphase Leistungskurs

2.3.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für den Leistungskurs (Summe Qualifikationsphase 1: 150 Stunden)

Quartal	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte	Klausuren
Q1 1.1	Sprache, Denken und Wirklichkeit Sprache im Wandel der Zeit – Sprachliche Varietäten und ihre soziale Funktion <i>Zentralabitur 2027:</i> <i>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen</i> (ca. 50 Unterrichtsstunden)	Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation (Sprachliche Zeichen und Sprachskepsis) Kommunikation in unterschiedlichen Medien; Autor-Rezipienten-Kommunikation Medien: Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung	Aufgabenart IIA: Analyse von Sachtexten oder Aufgabenart IIIA: Erörterung von Sachtexten
Q1 1.2	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters I <i>Zentralabitur 2027:</i> <i>Heinrich von Kleist: „Der zerbrochene Krug“</i> (ca. 40 Unterrichtsstunden)	Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten; poetologische Konzepte; komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes	Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Aufgabenart IIIB: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Q1 2.1	Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie <i>Zentralabitur 2027:</i> <i>Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen</i> (ca. 20 Unterrichtsstunden)	Kommunikation: rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation; schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien; Autor-Rezipienten-Kommunikation Medien: kontroverse Positionen der Medientheorie, Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	Aufgabenart IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Q1 2.2	Das Individuum und die Gesellschaft im Spiegel erzählender Literatur III <i>Zentralabitur 2027: ein weiterer dramatischer Text (z. B. G. Büchner: „Woyzeck“)</i> (ca. 20 Unterrichtsstunden)	Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten (in Rückbezug auf vorherige Unterrichtsvorhaben), poetologische Konzepte, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie	Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Aufgabenart IIIB: Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Q1 2.3	Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung? <i>Zentralabitur 2027: Theorien zum Spracherwerb; Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit</i> (ca. 15 Unterrichtsstunden)	Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit Texte: komplexe, auch längere Sachtexte Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien	-

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für den Leistungskurs (Summe Qualifikationsphase 2: 100 Stunden)

Quartal	Thema	Inhaltliche Schwerpunkte	Klausuren
Q2 1.1	Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten <i>Zentralabitur 2027: zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./ 21. Jahrhunderts</i> (ca. 20 Unterrichtsstunden)	Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten vom Barock bis zur Gegenwart, komplexe, auch längere Sachtexte, poetologische Konzepte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation	Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder Aufgabenart IB: Vergleichende Analyse literarischer Texte
Q2 1.2	Das Individuum und die Gesellschaft im Spiegel erzählender Literatur I <i>Zentralabitur 2027: J. Erpenbeck: „Die Heimsuchung“</i> (ca. 30 Unterrichtsstunden)	Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, poetologische Konzepte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation	Aufgabenart IA: Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Q2 2.1	Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters II <i>Zentralabitur 2027: ein weiterer Erzähltext; Literatur um 1800 – Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklung in der Literatur (z. B. H. v. Kleist: „Die Marquise von O“, E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“)</i> (ca. 30 Unterrichtsstunden)	Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten; komplexe, auch längere Sachtexte, poetologische Konzepte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation	-
Q2 2.2	Wiederholungsphase		Klausur unter Abiturbedingungen

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Leistungskurse	1. HJ EF	2. HJ EF	1. HJ Q1	2. HJ Q1	1. HJ Q2	2. HJ Q2
	Dauer in Unterrichtsstunden (ohne Pausen!)					Dauer in Zeitstunden
Grundkurse	2	2	2-3	2-3	3	3
Leistungskurse			3 bis 4	3 bis 4	4 bis 5	4,25

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- 2) Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
- 3) Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

4) Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5) Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

6) schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z. B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schüler-sprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

Bewertungskriterien für die „Sonstige Mitarbeit“

<u>Note</u>	<u>Bereich Mündliche Kommunikation</u>	<u>Schriftliche Kommunikation</u>	<u>Umgang mit Texten/Medien</u>	<u>Arbeitstechniken, Methoden, Sozialformen</u>
1 sehr gut	<i>Der Schüler/die Schülerin</i> – hört aktiv zu, beteiligt sich konstruktiv mit häufigen, durchdachten, sprachlich gelungenen Beiträgen – bringt über den Unterricht hinausgehendes Wissen ein, stellt eigene Bezüge her, ist aktiv am Lösen komplexer Probleme beteiligt – kann differenzierte Sach- und Werturteile entwickeln und vermitteln – zeigt Freude sowie Sorgfalt im Umgang mit Sprache/Medien und beweist Kreativität	– baut Texte schlüssig auf und formuliert textsorten-, situations- sowie adressatengerecht (einschließlich Transfer von Inhalten) – verfügt über einen großen Wortschatz und ist sicher in der grammatischen Umsetzung – schreibt sauber und weitgehend fehlerfrei – ebenso – ebenso	– eignet sich fundiertes Sachwissen zum System „Sprache“ und anderen Kommunikationssystemen an – kennt die behandelten Merkmale von fiktionalen und nichtfiktionalen Textsorten/Medien und kann ihre Wirkungen fachlich korrekt darstellen – versteht Text-/Medieninhalte schnell, sicher und selbständig – ebenso – ebenso	– zeigt durchweg Einsatz u. Fleiß (insbesondere bei Hausaufgaben) – arbeitet sachgerecht und strukturiert – ist teamfähig, hilft anderen – zeigt Methodenbewusstsein und kann Ergebnisse in unterschiedlicher Form (medial) präsentieren – beweist einen gewissenhaften Umgang mit Arbeitsmaterialien – ebenso – ebenso
2 gut	– beteiligt sich regelmäßig mit guten Beiträgen, unterstützt durch sein Verhalten den positiven Unterrichtsverlauf, hört anderen konzentriert zu – überblickt den Stoff und kann Inhalte in längeren Beiträgen adäquat wiedergeben – erkennt Bezüge und kann sie erklären – zeigt die Fähigkeit zu sachgerechten, ausgewogenen u. argumentativ schlüssigen Urteilen – zeigt Freude und Sorgfalt im Umgang mit Sprache/s.o.	– kann Sachtexte und produktionsorientierte Aufgaben gedanklich-sprachlich adäquat aufbauen und formulieren – ist sicher in den Bereichen „Wortschatz/Ausdruck“ und macht auch sonst nur wenige Fehler – ebenso – ebenso	– eignet sich umfangreiches Sachwissen/s.o. an und kann es anwenden – versteht Text-/Medieninhalte schnell und sicher – ebenso – ebenso	– ist fleißig und zuverlässig (Hausaufgaben, Hefte/Mappen) – arbeitet sachgerecht, zielorientiert und teamfähig – kann fachspezifische Methoden und Arbeitstechniken sicher und selbständig anwenden – kann Ergebnisse dokumentieren und adressatengerecht präsentieren – ebenso – ebenso
3 befriedigend	– beteiligt sich freiwillig und ist aufmerksam – zeigt ein zufriedenstellendes Grundlagenwissen – kann Inhalte der aktuellen Unterrichtseinheit in einfacher Form wiedergeben und verknüpfen – zeigt die Fähigkeit zu richtigen Sach- und Werturteilen und kann sie begründen – zeigt Interesse am Umgang mit Sprache/s.o.	– baut Texte schlüssig auf und formuliert gedanklich-sprachlich klar – bewältigt Schreibaufgaben vollständig und in der Regel ohne grobe Fehler – ebenso – ebenso	– hat grundlegendes Fachwissen, kennt die wesentlichen Fachbegriffe und kann sie in der Regel richtig anwenden – zeigt in der Regel ein richtiges Verständnis von Text- und Medieninhalten – ebenso – ebenso	– arbeitet in der Regel sachgerecht, zielorientiert und diszipliniert – führt Hefte/Mappen in der Regel ordentlich und vollständig – wendet fachspezifische Methoden/Techniken an – kann Ergebnisse zusammenhängend präsentieren – ebenso – ebenso

4 ausreichend	– hört in der Regel zu und beteiligt sich – hat ein hinreichendes Grundlagenwissen und kann den aktuellen Stoff in einfacher Form wiedergeben sowie reproduktive Aufgaben bewältigen – zeigt die Fähigkeit zu richtigen Sach- und Werturteilen u. kann sie im Ansatz / mit Hilfe begründen – bemüht sich um eine angemessene Darstellung, wenn auch nicht immer alles gelingt	– gliedert Texte erkennbar und formuliert ohne zu häufige Ausdrucksprobleme – bearbeitet Textaufgaben in der Regel vollständig und mit der gebotenen Sorgfalt – setzt Hinweise/Hilfen um – ebenso – ebenso	– kennt die wesentlichen Grundlagen und Fachbegriffe sowie die Merkmale von Textsorten/Medien – versteht Texte/Medieninhalte im Kern richtig und kann sie auf Nachfrage/mit Hilfe verknüpfen und anwenden – ebenso – ebenso	– bereitet den Unterricht hinreichend nach und vor – bemüht sich um einen organisierten Umgang mit Arbeitsmaterialien/Heften etc. – verhält sich bei Teamarbeit in der Regel förderlich – präsentiert Ergebnisse – evtl. auf Nachfrage – nachvollziehbar – wendet Methoden etc. nach Anleitung – evtl. mit Hilfe – an – ebenso
5 mangelhaft	– beteiligt sich nur selten ohne direkte Ansprache; Äußerungen auf Aufforderung sind nur z.T. richtig – kann das Grundlegende des aktuellen Stoffes nicht fehlerfrei wiedergeben, hat Lücken im Grundlagenwissen u. setzt Hinweise/Hilfen häufig nicht um – fällt oft unreflektierte Sach- und Werturteile – zeigt wenig oder keine Leistungsbereitschaft	– bearbeitet und löst Schreibaufgaben nur zum Teil – versetzt sich wenig in die Lage der Leser (fehlende Nachvollziehbarkeit) – verstößt oft, auch grob, gegen die Sprachrichtigkeit, wobei die Fehler den Lesefluss und die Verständlichkeit beeinträchtigen – ebenso – ebenso	– zeigt erkennbar Lücken sowohl bei den Grundlagenkenntnissen als auch in der Fachlichkeit des Umgangs mit Texten/Medien – zeigt ein nur teilweises oder fehlerhaftes Verständnis der Inhalte – ebenso – ebenso	– zeigt eine nachlässige Arbeitshaltung – organisiert und dokumentiert Arbeitsprozesse kaum – verhält sich im Team eher hinderlich als förderlich – kann Ergebnisse auch mit Hilfe nicht vollständig präsentieren – ebenso – ebenso
6 ungenügend	– entzieht sich dem Unterricht – kann auf Nachfrage zum aktuellen Stoff keine richtigen Aussagen machen – Äußerungen sind sachlich und sprachlich unangemessen – verweigert die Leistung	– bearbeitet/löst Schreibaufgaben nicht oder so fehlerhaft, dass die Kommunikation mit dem Leser zusammenbricht – ebenso – ebenso	– versteht selbst einfache Texte/Medieninhalte häufig falsch – hat Lücken sowohl bei den Grundlagen als auch im aktuellen Stoff, die in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu beheben sind – ebenso – ebenso	– macht keine Hausaufgaben – hat kein Arbeitsmaterial dabei und führt kein Heft – behindert die Gruppenarbeit – ebenso – ebenso

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Porta Westfalica (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 bis 12 DIN-A4 Seiten) und nach Möglichkeit auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren,
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren,
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen,
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten,
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten,
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen,
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten,
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z. B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe).

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden drei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem Bearbeiter bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich an einem verbindlichen Zeitplan orientieren, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten im Fach Deutsch folgt einem in der Fachkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule unterschiedliche Module (Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen) angeboten.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Als Schule in einem eher ländlichen Umfeld sehen wir es als Aufgabe an, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang auch zu solchen Formen dramatischen Ausdrucks und szenischer Präsentation zu ermöglichen, die ihren sonstigen Rezeptionsgewohnheiten nicht entsprechen – sie also durch eine ihnen unbekannte Formensprache oder den experimentellen Umgang mit vertrauten künstlerischen Mitteln zunächst befremden.

Ziel ist es, die Jugendlichen mit der Vielfalt dessen bekannt zu machen, was die Kunstform Theater umfasst, und ihre Bereitschaft sowie Kompetenz zu fördern, sich auf eine ungewohnte Inszenierung einzulassen. Jährlich wird eine hierfür geeignete Produktion ausgewählt; auf die jeweilige Thematik werden alle Schülerinnen und Schülern der Sek II fächerübergreifend im Unterricht vorbereitet, wodurch zugleich einer festgeschriebenen Vorgabe der Richtlinien nachgekommen wird.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend werden die Inhalte überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches Deutsch bei.

Die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres werden in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen und Handlungsschwerpunkte formuliert.